

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

Editorial

Kölbl H

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2013; 7 (1)

(Ausgabe für Österreich), 5

**Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. h. b. GZ072037636M · Verlagspostamt: 3002 Parkersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Editorial

Nach einem 13-jährigen Aufenthalt in Deutschland kehre ich nun an meinen ursprünglichen Wirkungsort der Abteilung für Allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie im AKH Wien zurück. Ich freue mich sehr, die guten, aber auch schlechten Erfahrungen, die ich in dieser Zeit gemacht habe, nach Österreich hereinzutragen. Es freut mich umso mehr, dass die Herausgeber des *Journals für Gynäkologische Endokrinologie* mir gerade für das erste Heft 2013 die Gelegenheit geben, meine Vorstellungen über die Zukunft der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin zur Darstellung zu bringen.

Das „European Board and College of Obstetrics and Gynecology“ (EBCOG) sieht für das Gesamtfach Geburtshilfe und Gynäkologie die Endokrinologie und Reproduktionsmedizin als integralen Bestandteil an. Die Anerkennung als Ausbildungszentrum für Geburtshilfe und Gynäkologie wird von unserer europäischen Dachorganisation nur unter der Voraussetzung ermöglicht, wenn die Ausbildung in der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin gewährleistet ist.

Die Tatsache, dass in der Bundesrepublik Deutschland immer mehr Abteilungen für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin geschlossen werden, hat einen sehr einfachen Hintergrund. In einer Gesundheitsversorgung, die nur mehr auf ökonomische Aspekte ausgerichtet ist, hat man dort aus simplen betriebswirtschaftlichen Überlegungen diese Abteilungen geschlossen, da sie finanziell unattraktiv sind, sich nicht rechnen, da überwiegend ambulante Leistungen durchgeführt werden. Dies hatte zur Folge, dass die Reproduktionsmedizin in Form von Stand-alone-Zentren in den niedergelassenen Bereich abgerückt ist. Nunmehr wird Deutschland hierfür die Rechnung präsentiert. Nicht nur die Tatsache, dass die Anerkennung als europäische Basiszentren für Universitätskliniken vielerorts nicht mehr möglich ist, kommt es immer mehr zur Problematik der Nachwuchsentwicklung in der Reproduktionsmedizin. Ganz abgesehen davon ist die wissenschaftliche Weiterentwicklung durch die Tatsache, dass die reproduktionsmedizinischen Einrichtungen in den Universitätskliniken nicht mehr vorgehalten werden, drastisch zurückgegangen.

Die Zukunft der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin im Gesamtfach Geburtshilfe und Gynäkologie ist demnach stark gefährdet. Eine ähnliche Entwicklung könnte auch in Österreich auftreten, wenn reproduktionsmedizinische und endokrinologische Abteilungen geschlossen bzw. nicht mehr akademisch ausgerichtet weiterentwickelt werden. Dabei sind hier, wie auch dieses Heft beweist, gerade in der Reproduktionsmedizin und gynäkologischen Endokrinologie hochinteressante wissenschaftliche Fragestellungen zu beantworten. Es stellt sich somit die Frage, wenn diese Entwicklung auch in Österreich kommt, wer den Nachwuchs in dieser Subdisziplin entwickeln soll. Wer wird in den nächsten 10–20 Jahren gynäkologische Endokrinologie und Reproduktion betreiben können? Wer versorgt Frauen mit endokrinologischen Problemen und/oder Kinderwunsch in Österreich?

Wie auch die medizinische Geschichte in der Gynäkologie gezeigt hat, waren es Frauenärzte, die aus dem Blickfeld der Endokrinologie bahnbrechende Erkenntnisse auch für andere medizinische Disziplinen entwickelt haben.

Das Credo der starken Frauenklinik für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, inklusive einer adäquat aufgestellten akademischen Einrichtung für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, stellt meines Erachtens, weil so immer wieder erlebt, das Erfolgskonzept für eine starke Gynäkologie auch in Österreich dar. Nicht nur die Tatsache, dass das europäische Modell auch diese Konzeption verfolgt, liegen die Argumente für eine akademisch aufgestellte Endokrinologie und Reproduktionsmedizin im universitären Setting aus den bereits erwähnten Gründen auf der Hand.

Unterstützen Sie, so Sie an dieses Konzept des Gesamtfaches glauben, die Initiativen derer, die aus guten Gründen das Ziel des Erhaltes der Endokrinologie und Reproduktionsmedizin im Gesamtfach Geburtshilfe und Gynäkologie verfolgen, mit allen Kräften! Auch die Ausgabe dieses Journals ist der Beweis dafür, dass Endokrinologie und Reproduktionsmedizin aus dem Gesamtfach nicht wegzu-denken sind.

Mit freundlichen Grüßen,
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)